

Kilimweberei einverstanden erklären, obwohl mitunter auch recht geschmackvolle Formen- und Farbenzusammenstellungen geboten werden. Hinsichtlich der letzteren muß konstatiert werden, daß sich die Teppichweber in letzter Zeit bedauerlicherweise den Anilinfarben zugewendet haben.

Die im ganzen Lande hausindustriell betriebene Töpferei ist in Ostgalizien weit stärker als im Westen des Landes verbreitet. Die Zusammenfassung all der mannigfaltigen Erzeugnisse der galizischen Tonindustrie reicht über den Rahmen dieser Abhandlung hinaus. Es kann hier nur das durch Form und Ornamentik Bemerkenswerteste in aller Kürze angedeutet werden. Von den unglasierten Tonwaren seien die grauen, schwarzen und roten mit Graphit überzogenen und in manchen Ortschaften ornamentierten Geschirre erwähnt, deren dekorative Wirkung von der Art des einfallenden Lichtes abhängt. Im Dekor der glasierten und bunt bemalten Geschirre kann man den zweifachen Einfluß der östlichen und westlichen Kunst erkennen, der sich jedoch territorial nicht streng scheiden läßt und mitunter aus dem Westen nach Osten und umgekehrt hinübergreift. Als Spezialitäten der ostgalizischen Töpferei gelten die Bachmińskischen Keramiken, welche auf weißer Engobe geschmackvolle farbige Blumen und geometrische Figuren aufweisen, und sonderbarerweise an schweizerische Majoliken erinnern.

Sehr interessant sind die Sokaler, hauptsächlich mit Vogelfiguren verzierten Ofenkacheln. In Touste